Zeitschrift: Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

Band: 15 (1991)

Heft: 4

Buchbesprechung: Neue Bücher/Noten

Autor: Pawlica, Gerhard / Canonica, Lucia / Reichel, Mathis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neue bücher/noten

Bücher

Hildigund Kröplin: Wolfgang Amadeus Mozart 1756-1791. Eine Chronik, Breitkopf & Härtel BV 258, Wiesbaden 1990, kartoniert, 247 S., DM 18.-

Suchen Sie biographische Informationen im Zusammenhang mit einem Werk von Mozart oder Personen und Orte, wo Mozart weilte? Kein Problem, suchen Sie einfach in der Mozart-Chronik von Hildigund Kröplin unter der entsprechenden KV-Nummer, im Personen- oder im Ortsverzeichnis nach und schon erhält man konzise Auskunft. Mozarts Aktivitäten werden – zum Teil unter Verwendung von Originalzitaten – überschaulich rapportiert und in Geschichte gesetzt. – Eine sinnvolle Ergänzung jeder «Mozartbibliothek». RH

Peter Leisegang: Methodischer Leitfaden für den Violon-cello-Unterricht, Reihe «Informationen und Versuche» Bd. 20, herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Kon-servatorium Luzern, pan 184, Zürich 1989, kartoniert, 107 S., Fr. 24.-

servatorium Luzern, pan 184, Zurich 1989, kartoniert, 107
S., Fr. 24.—
Der «Methodische Leitfaden» stellt einen Versuch der Unterrichtshilfe dar; vom allerersten Anfang bis zum anspruchsvollen Spiel der allgemeinen Celloliteratur.
Es existiert bereitis eine grosse Anzahl von Celloschulen, speziellen Uebungsheften für die Technik der linken sowie der Bogenhand, zudem auch einige rein analytische Werke über die körperlich-mechanischen Vorgänge (z.B. Stutschewski) oder auch körperlich-psychische Untersuchungen (z. B. Mantel). Auch gibt es viele Etüden und sonstiges Studienmaterial. Für die Schüler, aber auch für die noch etwas unerfahrenen Lehrer, welche sich in all diesen bereits vorhandenen Unterrichtswerken und deren Techniken nicht so gut auskennen, bedeutet der «Methodische Leitfaden» eine willkommene Orientierungshilfe. Manuelle Vorgänge, Bewegungsabläufe werden erstaunlich transparent ausformuliert. Interessante Hinweises ind sicher auch die Querbeztige Technik / Literatur, beispielsweise welche drei von den vorhandenen fünffundert Ettden sind am besten geeignet für das Erlernen von Spiecato über längere Zeitfrequenz hinweg und was exakt sollte dazu getan werden.

Die Bezüge, welche von der technischen Aufgabe her zu deren Lösung und darüber hinaus zu anderen, im Zusam-menhang stehenden Beiträgen bereits bestehender Unter-richtswerke hergestellt werden, sind treffend und hilf-

reich.
Trotzdem die Beschreibung eines Bewegungsvorganges stets schwierig ist, glaube ich, dass es sich hier um einen praktischen und gelungenen Beitrag zu bereits existierenden Werken der Cellopädagogik handelt – ein rechtes Taschenbüchlein für «suchende» Cellisten also, dem besondere Anerkennung ausgesprochen werden sollte.

Gerhard Pawlica

Noten

(bei Werken mit verschiedenen Instrumenten erfolgt die Zuordnung nach dem zuerst genannten oder dem führen-den Instrument)

William Feadler: Vergnügliche Zeiten auf 4 Saiten, eine zeitgemässe Violinschule für den Gruppenunterricht,

deutsche Uebersetzung von Marie-Luise Stegmann, *Bosworth* BoE 4042 (Bd. 1), BoE 4043 (Bd. 2), BoE 4044 (Bd. 3), BoE 4045 (Bd. 4),

Wie ein Werbeslogan klingt der Titel dieser «zeitgemäs-

Wie ein Werbeslogan klingt der Titel dieser «zeitgemässen Violinschule für den Gruppenunterricht». Bereits der Untertitel stimmt mich nachdenklich: warum wird «zeitgemäss» betont und warum ist ausschliesslicher Gruppenunterricht auf der Violine ratsam?

Im Vorwort zum ersten Teil wird erklärt, dass dies Schule für den Unterricht in Gruppen von zwei bis vier Schülern konzipiert ist. Denn: «Die Erfahrung hat gezigt, dass sich die Schüler in der Gruppe freier entfalten als in der Privatstunde.» Diese pauschale Begründung darf nicht unwidersprochen bleiben. Meine Erfahrung jedenfalls lässt diesen Schluss nicht zu, im Gegenteil. Weniger verallgemeinernd heisst es dann auch «Die Atmosphäre kann viel ungezwungener sein, und der Weg zum freien Improvisieren wird hierdurch erleichtert».

Der Einsatz des Orff Schen Instrumentariums zum Er-

Improvisieren wird hierdurch erleichtert».

Der Einsatz des Orff'schen Instrumentariums zum Erlernen von rhythmischen Notationen ist in der Gruppe sicher sinnvoll und sorgt für Abwechslung. Doch schon eine weitere Aussage ist wieder zweifelhaft: «Die Kreativität des Schülers wird durch das Erarbeiten regelmässig gestellter Aufgaben entwickelt». – Ist es wirklich so einfach? Schliesslich wird noch enthullt, dass William Feadler als Pseudonym stehe für einen «sehr erfahrenen Geiger und Motivation beim Zusammenstellen dieser Schule zu Dank verpflichtet ist».

Warum so geheinmisvoll? Wer versteckt sich hinter dem

Motivation oeim Zussimmenstein unsers werpflichtet ist».

Warum so geheimnisvoll? Wer versteckt sich hinter dem Pseudonym und wer sind die Kollegen?
Die aus vier Bänden à 24 Seiten bestehende Schule stehe für Erneuerung, Fortschrittlichkeit und Fachkundigkeit. Ja, «mit dem vorgelegten Lehrwerk "Vergnügliche Zeiten auf 4 Saiten" von William Feadler wird sowohl in Musiksschulen als auch im privaten Unterricht eine neue Epoche des Geigenunterrichts eingeleitet.» Aha, jetzt wissen wir seis Bis anhin war mir eine solche Sprache nur aus gewissen Werbeaktionen von Sekten oder Gesundheitsfanatikern bekannt. Bleibt noch zu erwähnen, dass auch «Der Herausgeber» anonymist, was mich nun nicht mehr wundert;

Dexamin. Dieiot noor zu erwannen, dass auch «Der Herausgeber» anonym ist, was mich nun nicht mehr wundert;
wenigstens ist der Verleger bekannt.
Doch schauen wir uns dieses Wunderwerk noch genauer an. Auffallend ist als erstes, dass das Inhaltsverzeichnis
am Anfang jedes Heftes nicht etwa einer Kapitelangabe
entsprich. Auf 24 Seiten gestaltet sich das Sychen is noch am Anlang jedes Feites inch etwa einer Aspirelangade entspricht, Auf 24 Seiten gestaltet sich das Suchen ja noch nicht so schwierig. Begonnen wird mit dem Streichen der leeren Saiten mittels graphischer Notation, ehe die traditionelle Notenschrift eingeführt wird. Ueber Bogen- und Geigenhaltung verliert der Autor kein einziges Wort. Es folgen trocken numeriert Strichart 1, 2 und 3, mit denen

Togen trocken numeriert Strienart 1, 2 und 3, int denen auch frei improvisiert werden soll...

Das Aufsetzen der Finger (ab S. 18 in Heft 1) geht der Reihe nach vom 1. bis zum 4. Finger, pro Finger stehen 2 bis höchstens 3 Seiten zur Verfügung. Die Einführungs-stücke finden sieh grösstenteils auch in anderen Schulen stucke innen sich grosstenteils auch in anderen Schulen wie Doffein oder Sassmannshaus. Die jeweils skizzierte ausgestreckte Hand mit eingebundenem Finger dünkt mich wenig hilfreich, ich finde sie sogar störend. Zügig geht's auch durch die verschiedenen Griffarten, welche ungewohnt definiert werden mit «weit» und «dicht» gesetzten Fingern. Während eine zweite Griffart (Halbtonschritt zwiischen 1. und 2. Finger) nach 34 Seiten, also im Heft 2, eingeführt wird und dem Wechsel zwischen hohem und tiefem 2. Finger elf Seiten eingeräumt werden, blei-ben für die Griffart mit dem hohen 3. Finger nur gerade Ob die Schüler diesem Tempo gewachsen sind, und dies erst noch in einer Gruppe? Vermutlich braucht es hier zu-

sätzliche vertiefende Literatur. Auch der ständige Tonartenwechsel dürfte vielen Schülern schwerfallen. Wenigstens können sie bei den eingestreuten Improvisationsaufgaben ein bisschen verschnaufen.

Wie verhält es sich mit der Mehrstimmigkeit? Neben vielen Kanons finden sich viele bekannte zwei- bis dreistimmige Stücke. Mit neuen Kompositionen, v.a. von Will Eisma und Leo de Vries, sollen die Schüler auch mit ungewohnten Klangkombinationen vertraut gemacht werden. Ob ein möglichst frühes Spielen mehrstimmiger Stücke die Schüler wirklich dazu erzieht, aufeinander zu hören wie im Vorwort festgehalten – wage ich zu bezweifeln. Fazit: Es wird uns alter Wein in neuen Schläuchen serviert, dem rasenden Tempo unserer Zeit angepasst. Mich kann diese Schule nicht überzeugen, und ich frage mich auch, ob es diesen sehr erfahrenen Geiger und Pädagogen wirklich gibt.

Renato Lemos (Hrsg.): Folklore-Duette aus Südamerika, für 2 Violoncelli, Heinrichshofen N 2216, Fr. 9.-

Der Cellist Renato Lemos präsentiert eigene Kompositionen und Bearbeitungen südamerikanischer Folklore für zwei Viononcelli. Die Stücke stammen aus Bolivien, Argentinien, Südbrasilien, Equador, Nordbrasilien und Peru. Wie der Komponist zu seinen mitreissenden Stücken selbst angibt, war es seine Absicht, mit zwei Violnocelli die Emotionen zu vermitteln, die in dieser Musikart nor-malerweise durch die Panföte, das Bombo, die Gitarre, das Akkordeon, die Kena oder das Charango erzeugt wer-

den.

Diese sechs Stücke ergeben durch ihre Verschiedenartigkeit, die den Kulturen Südamerikas entspringt, wegen
ihres durch und durch stüdamerikanischen Feelings einen
kleinen Schatz, der bestimmt jeden Cellounterricht mit einigermassen fortgeschrittenen Schülern bereichern kann.

– Bravo, Renato Lemos!

Mauricio Kagel: For us: «happy birthday to you!» für vier Violoncelli, Henry Litolf's Verlag,/C.F. Peters

Zum 60. Geburtstag seines Freundes Siegfried Palm schrieb M. Kagel das bekannte Happy Birthday-Lied für die Besetzung von vier Violoncelli. Was entsteht nun, wenn ein Komponist wie Kagel für einen Cellisten wie Palm ein Geburtstagsstückchen schreibt? Nun, zuallererst einen Lietze nicht geseichen, zu einem wie der hekensteit einmal ist es nicht so einfach zu spielen wie der bekannte Reim, das versteht sich von selbst, das ist gewissermassen Ehrensache – unter Cellisten. Die Spieler sollten rhyth-misch sattelfest sein, künstliche Flageoletts beherrschen, und wenigstens einer muss in den hohen Daumenlagen zu-hause sein. Ansonsten das zu Erwartende: eine Hand voll 1/16-Läufe, Dreiklangbrechungen in schnellen Triolen, rhythmisch verschobene Einsätze durch alle Stimmen und immer wieder diese komischen 1/8-Intervalle, auch diese quer durchs Celloquartett. Das alles zusammen, aufs feinste dynamisch artikuliert, ergibt ein provokantes, humor-volles Geburtstagsständchen aus der Trickkiste von Mau-rico Kagel, geschrieben 1987. Gerhard Pawlica

Gitarre

E. Lotterstätter/M. Schneider: Notenrätsel für Gitarreanfänger, Doblinger D. 17 803

fänger, Doblinger D. 17 803

In Inhalt und Aufmachung sehr schönes Heft für etwa Achtjährige, die über minimale Theoriekenntnisse verfügen. Thema: Mit 49 Spielen, Rätseln und Aufgaben kann die Lehrkraft ein erarbeitetes Thema «prüfen». Wörter müssen gefunden, Notennamen ergänzt oder korrigiert, apoyando/tirando-Anschlag geteste, Rhythmen kombiniert, Lieder fertiggeschrieben, Vorzeichen gesetzt werden etc., sogar ein Puzzle wird angeboten. Das einzelne Thema vorgängig zu behandeln wird dennoch einige Zeit beanspruchen, so dass sich die Beschäftigung mit dem Heft auf ein Jahr erstrecken kann.
Sehr zu empfehlen.

Thomsen/Ratzkowski: Evergreens der Klassik, Noetzel Edition N 3714, Fr. 16.-

Edition N 3714, Fr. 16.
Der Begriff Klassik wird sehr weit gefasst (von Dowland bis Tschaikowsky), doch wenn man diesbezüglich ein Auge zudrückt, findet man eine neue Reihe bearbeitenswerter Duos. Die erste Stimme ist einfacher gesetzt als die zweite, bewegt sich in meist leichtfasslicher Art in allen Lagen und kann von etwas reiferen Schülern nach zwei bis drei Jahren gespielt werden. Die zweite Stimme verlangt oft etwas mehr Erfahrung mit Arpeggien, Akkorden, Polyphonie. Das Repertoire stammt größstenteils incht aus der Gitarrenliteratur, ist bekannt, leicht zugänglich und schön zu snielen. schön zu spielen.

René Kappeler: Lieder der Welt, Edition Peters EP 8556a (Heft 1), EP 8556b (Heft 2), je Fr. 13.-

(Heft 1), EP 8556b (Heft 2), je Fr. 13.–
Zwei Hefte mit 46 Volksliedern werden in sauberer, übersichtlicher Art präsentiert, versehen mit (sehr vielen) Fingersätzen für beide Hände. Das Repertoire reicht vom Ruurebüelbiis über «Bella Ciao» bis über den Teich nach Hawaii. Die Stücke sind sehr einfach gesetzt. Das Vorwort erwähnt Kunstmusik, welcher volkstümliche Themen zugrundeliegen. Hier liegt aber nur das schlichte Original vor. Wie reizvoll wäre doch der Versuch, jedem Stück eine einfach gehaltene musikalische Bearbeitung beizulegen (das könnte allerdings auch eine Aufgabe für den Unterricht sein)
Technisch gehen die Stücke nicht über die zweite Lage hinaus und sind denkbar für Neun- bis Elfjährige mit etwas Erfahrung.

René Kappeler: Die ersten Duette für zwei Gitarren, Edition Peters EP 8562, Fr. 13.-

Unendlich viele Fingersätze begleiten diese einfachst gehaltenen Duos. Mozart, Kuffner, Rathgeber usw. bilden das Repertoire. Innovatives darf man nicht suchen; in gewohnter sauberer Manier zeigt sich dieses Material, das m.E. für Kinder unter zehn Jahren geeignet ist. Die Stücke sind kurz, beide Stimmen einstimmig. Ob die beiliegenden Vorstudien für dieses Niveau schon geeignet sind, scheint mir fragwürdig. Empfehlenswert. Mathis Reichel

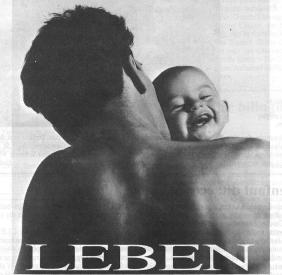
NEUBEI NEPOMUK

Musik im populären Stil für den Gitarren-Unterricht von Jürg Hochweber:

- ▲ Die andere Saite, Band 1: 48 Seiten, 28 Stücke, Fr. 23,50; mit z.B. "La Gitanita", "Rock Poet", "Klangsam", ..
- Die andere Saite, Band 2: 48 Seiten, 19 Stücke, Fr. 23,50; mit z.B. "Extrawurst-Walzer", Der ausgeflippte Musterbürger", ...
- Anspielungen: 32 Seiten, 13 Stücke, Fr. 17,50; mit z.B. "Samba", "Etudiette", "Behutsam".
- Prunkstücke: 32 Seiten, 9 Stücke, Fr. 17,50; mit z.B. "Lüpfigi Füess", "Eine kleine Rockmusik", "Solangs nöd Chatze haglet", ...

▲ Jetzt in Ihrem Musikfachgeschäft!

MUSIKEDITION NEPOMUK A POSTFACH A CH-5004 AARAU ATEL. 064/24 88 37



heisst auch vorsorgen

Das Leben ist nicht nur strahlendes Glück. Es bringt manchmal unerw Schwierigkeiten, Krisensituationen, Schicksalsschläge. Jeder von uns braucht deshalb eines Tages Hilfe.

Um die Unterstützung, die Sie benötigen werden, abklären zu können, haben die Genfer Versicherungen die DYNAMISCHE GESAMTPLANUNG* entwickelt. Sie ermöglicht, Ihre Risiken, Ihren Versicherungsbedarf, präzis einzuschätzen; die Risikodeckung lässt sich objektiv, den Umständen entsprechend, anpassen weder zu hoch noch zu tief.

In diesem Sinn erstellt der Berater der Genfer Versicherungen gemeinsam mit Ihnen Ihre DYNAMISCHE GESAMTPLANUNG:

* Exklusivität der Genfer Versicherungen.





30 Boogie-Woogies für Klavier

Der Weg zur Boogie-Improvisation

Motive zum Kombinieren

Typische Bassfiguren

Zusätzliche Begleitungen für vierhändiges Spiel

Idee und Komposition Marcel Schweizer Band I & II ie 42 Seiten

Frhältlich im Fachhandel oder bei:

NNOVATIVE MUSIC Postfach CH-5200 Brugg

GENERALDIREKTION, 16, AV. EUGÈNE-PITTARD, 1211 GENF 25, TEL. 022/479222

Percussion

Adriana Hölszky: **Jagt die Wölfe zurück!** für sechs Schlagzeuger. Breitkopf & Härtel, Kammermusik-Bibliothek KM 2419 (Spielpartitur), DM 46.-

Daniel Ott: Zampugn (für 29 Glocken) – Schlagzeugquartett, Nepomuk Nr. 079 025

tett, Nepomik Nr. 0/9023
Diese beiden Werke sind, der geforderten Ansprüche und des Instrumentariums wegen, nur für Profimusiker oder fortgeschrittene Konservatoriumsschüler bestimmt. Adriana Hölszky, gebürtige Rumänin und führende Persönlichkeit bei den neuen deutschen Komponistinnen, schuf ihr ca. 12 Minuten dauerndes Werk als Kompositionsauftrag des Landes Baden-Württemberg. Die Partitur ist der deutschen Schlagzeugerin Edith Salmen-Weber gewidmet.

ein chinesisches Tam-tam, der zweite, vierte und sechste Spieler je ein chinesisches Becken und ein Paiste Tam-tam. Spieter je ein erinesisenes pecken und ein Faiste lant-tain. Dazu kommen noch zwei grosse Trommeln in der ersten und sechsten und eine tiefe Pedalpauke in der dritten Stimme plus ein chinesisches Becken, drei Dobaci und eine Rin-Glocke auf der Pauke. Verschiedene Schlegel, Stöcke und Stäbe plus Kontrabassbogen und Handschläge gehören zur «Werkzeugliste». Die Partitur deutet an, dass gleiche Instrumente unterschiedlich im Klang sind, d.h. reste Stimme = höchste Klänge, sechste Stimme = tiefste Klänge. Nicht daraus ersichtlich ist der Unterschied zwischen Cinelli und türkischen Becken (Cinelli: italienische Mehrzahl von Cinello = Becken). Unser übliches «Cinel-

Mehrzahl von Cinello = Becken). Unser übliches «Cinello» ist eben türkischer Bauart. Die das Werk bildenden Klänge und rhythmischen Zellen sind öfters dieselben für alle Spieler. Unisonospiel und die Verteilung einer Figur uder Sequenz auf dem gleichen Instrument über mehrere Stimmen sind die Hauptkompositionselemente. Es könnte präktische Aufführungsproblemen geben wegen den grossen einzelnen Spielpartiturseiten. Auch der Druck macht Urmblättern während einiger Passagen nöt, Sonst sind alle Instrumente immer aus der Partituraufstellung ersichtlich, und wo graphische Notation vorkommt, ist sie klar und unkompliziert.
Hier lässt das Quartett für 29 Glocken von Daniel Ott etwas zu wünschen übrig. Die Realisierung eines genialen Werkes wird erheblich erschwert durch den Gebrauch von Symbolen (instrument- und schlegelähnliche Bildchen), wie sie von den Schlagzeugredaktoren einiger deutsch Verlagshäuser zur allgemeinen Konfusion eingesetzt wer-Verlagshäuser zur allgemeinen Konfusion eingesetzt wer-

Besonders der Schlagzeuger, der mehrere Instrumente aufs Mal spielen muss, hat genug zu tun mit dem Umset-zen der Noten in Klang, ohne dass er während des Spielens zen der Noten in Klang, öhne dass er während des Spielens noch zusätzliche Hieroglyphen zu entziffern haben sollte. Ich denke vor allem an den Verlust von Uebungs- und Pro-bezeit, bis alle Symbole memorisiert sind. Ein allgemein anerkanntes System für diese Figuren gibt es nicht. A-Hölszky beispielsweise notiert Schlegel und Handschläge mit Symbolen, ausgenommen Faust- und Fingernagelschläge, obwohl es ein Zeichen für Fingernägel gibt – nur, dieses sieht ähnlich aus wie die Zeichen, die sie und Daniel ott für eine Tempelglocke verwenden usw. usf.... Obwohl diese Zeichensprache in den einzelnen Stimmen beein-trächtigt, lässt die Spielpartitur für «Zampugn» (Rätoro-manisch für Rundschelle) kein Detail der allgemeinen Aufstellung für das Quartett und die Auswahl seiner In-

strumente ausser acht.
Das zehneinhalb Minuten dauernde Werk besteht aus Das zehneinhalb Minuten dauernde Werk besteht aus sieben aneinandergebundenen Teilen, worin Kuh., Schafund Tempelglocken, afrikanische Doppelglocken, Schelen und freihängende tiefe und hohe Glocken geschlagen, gerieben, gedreht, getaucht, geschüttelt, gestrichen, gesteinigt, geworfen und sogar jongliert werden. Der konstante Takt- und Dynamikwechsel, verbunden mit etlichen Tempoänderungen und den vielen Klangeffekten, die man den Glocken entlocken muss, ergeben ein sehr anspruchsvolles Werk, das auch versierte Musiker herausfordern wird; aber das aussergewöhnliche Endresultat wäre sicher die Mühe wert.

Luigi Augusto Cavalieri: Rhythmic Phrase for Drum Progressioni ritmiche per batteria, Edizioni Curci Milano E. 9567 C.

Heute hat der Drumset-Schüler eine Auswahl an Lehr-Heute nat der Drumset-Schuler eine Auswal an Lenf-büchern und Methoden wie nie zuvor. Transkriptionen von ABBA bis Zappa, Sammlungen ethnischer Rhythmen aus der ganzen Welt, ausgiebige Rhythmusbeispiele von jeder nur denkbaren Sparte der U-Musik enthaltende Bü-cher – das alles ist zu haben. Darum kommt ein Band wie der vorliegende als Ueberraschung. Ein Buch, das nicht schon auf der zweiten Seite einen Bossa Nova im 7/16/Takt der vorliegende als Ueberraschung. Ein Buch, das nicht schon auf der zweiten Seite einen Bossa Nova im 7/16-Takt aufführt, sondern einen einzigen Rhythmus aufnimmt (in diesem Fall ein Klassiker der Rhythm and Blues Musik) und progressive Varianten davon zeigt nur für Becken, Snare Drum und Bass Drum, d.h für rechte Hand, linke Hand und rechten Fuss (der linke Fuss spielt immer auf dem Nachschlag); absolute Basisarbeit also. Und genau hier fehlt es bei den meisten anderen. Allerdings ist diese Basisarbeit der geforderten Koordination wegen nicht für Anfänger gedacht, aber ein Schletr der Mittelstufe, der diese Progressionen durcharbeitet, erlangt ein erhebliches Mass an rhythmischer Sicherheit und Disziplin, an Gefühl für einen «Groove» und für koordinierte Unabhängigkeit seiner Hände und Füsse plus viele neue Muster für Begleitrhythmen. Das fundamentale Material kann, einmal wie geschrieben durchgearbeitet, in verschiedener Weise interpretiert werden, wie z.B.: die geraden Achtel- und Sechzehntelnoten als Doppel-Shuffle («Hip-Hop») spielen, Arbeiten mit geschlossenem und offenem Hi-Hat zufügen, Noten für Hände und Füsse austausschen, laufende Sechzehntelnoten als Uebungen für das lineare Spiel gebrauchen etc.

Hier ist solides Material, dessen konsequentes Studium sich mehrfach bezahlt macht.

Luigi Augusto Cavalieri: Rock Drum Studies, 18 Studi per il progressivo batterista rock, La Cascina Milano L. 001 C

Obwohl der Untertitel von einem Rock-Drummer spricht, findet man in diesen 18 Studien verschiedene Stil-

richtungen. Hier sind lebendige Etüden, die man auszugs-weise als Begleitrhythmen brauchen kann oder die als Ganzes ein komplettes Drumsolo liefern. Spezifische technische oder rhythmische Probleme werden immer in sehr musikalischer Weise präsentiert.

sehr musikalischer Weise präsentiert.
Geschrieben für ein gewöhnliches vierteiliges Schlagzeug, verlangen diese Studien einen bereits entwickelten Koordinationssinn (bei einigen Studien muss der Grundpuls mit dem linken Fuss gehalten werden) und das Gefühl für schnelle Tempi, obwohl die angegebenen Geschwindigkeiten als Uebungszele betrachtet werden könnten, denn ihre Wirkung bleibt auch bei etwas langsamerem Spiel bestehen. Sie könnten leicht auf ein grösseres Schlagzeug ausgedehnt und teilweise auch in Shuffle-Rhythmen umgesetzt werden. Die Schlegelsätze sind gut durchdacht und der Druck ist sauber und erfordert kein Umblättern. durchdacht und der Druck ist sauber und erfordert kein Umblättern. Höchst empfehlenswerte Literatur für die Mittel- bis Oberstufe. Michael Quinn

Tasteninstrumente

Thomas Hamori/Tamas Konok: Ein heiteres Bilderbuch für Klavier zu vier Händen, pan 32

für Klavier zu vier Händen, pan 32

Die 24 Stücke von Thomas Honori wollen, zusammen mit den Zeichnungen von Thomas Konok, vor allem der Spieler «Aug und Ohr erfreuen». Der Primo bewegt sich unisono in einfacher Fünfonlage, ist aber detailliert mit Artikulations- und Phrasierungsbezeichnungen versehen. Im Secondo sind trotz vorherrschender akkordischer Füllstimme immer wieder überraschend gelungene charakteristische Begleitfiguren zu finden. Während der Primo schon ab etwa erstem Spieljahr bewältigt werden dürfte, ist für die Ausführung des Secondo eine etwa zwei- bis dreijährige Spielpraxis nötig. Die Stücke eignen sich ausgezeichnet zur vergnüglichen Primavista-Uebung in der Klavierstunde. Aber auch wenn sich Schulter zum vierhandigen Klavierspiel zusammenfinden, wird der Spass kaum ausbleiben.

Ohne kompositorische Ansprüche zu erheben, haben

ausbleiben.

Ohne kompositorische Ansprüche zu erheben, haben die kleinen musikalischen Persiflagen doch meist musikantischen Schwung. Abgesehen vom Klischee mit dem «Papa Haydn» – dies gehört heutzutage num wirklich in die Mottenkiste – empfehlenswerte, unterhaltende Spielling.

Weitere Neuerscheinungen

Joseph Haydn: Kaiserquartett für Blockflötengruppen, bearb. von Albrecht Rosenstengel, Bosworth BoE 4053 (Partitur mit Stimmen)

A. Borodin/A. Glasounov: Polowetzer Tänze für Block-flötengruppen, Gitarre mit Schlagwerk, gesetzt von Al-brecht Rosenstengel, Bosworth BoE 4052 (Partitur mit Stimmen)

Eliane Robert-George: adventure, Trio für Sopran, Brat-sche und Laute. In Zusammenarbeit mit der Schweizeri-schen Musikedition, Nepomuk Nr. 079 026

Beliebte Klavierschule

Die Bosworth Edition meldete vor kurzem, dass die Gesamtauflage der Klavierschule von J.W. Schaum «Wir musizieren am Klavier» 500000 verkaufte Exemplare beträgt. Bern-hard Kempf, Klavierlehrer, versucht aus diesem Anlass den Erfolgsgründen dieses Lehrwerkes nachzugehen.

Als Klavierlehrer habe ich in vieljähriger praktischer Unterrichtstätigkeit die Klavierschule «Wir musizieren am Klavier» von J.W. Schaum kennen und schätzen gelernt. Was zeichnet diese besonders für Kinder und Jugendliche geeignete Schule be-sonders aus, welches sind ihre Vorzüge? Stichwort-artig scheinen mir folgende Kriterien erwähnens-

- didaktisch guter und sinnvoller Aufbau, lückenlose Aufarbeitung der beim Klavier-spiel auftretenden Problemstellungen, auch Stücke mit vielen Vorzeichen (nicht bloss Cund G-Dur);
- ansprechende, schönklingende Stücke in Dur und Moll in abwechslungsreicher Art wecken beim Spieler das Interesse und spornen zum Ueben an:
- die Schule ist geeignet für begabte und weniger begabte, fleissige und nicht so fleissige Schüler;
- Musikrätsel lassen auf spielerische Weise die Beschäftigung mit der «trockenen» Theorie
- separate Fingerübungen (Schaum «Finger-kraft») werden gern gespielt, da sie abwechs-lungsreich sind und helfen, eine gute Technik aufzubauen

Wünschenswert wäre allerdings eine Fortsetzung der Reihe, da die bislang in Deutsch vorliegenden fünf Bände noch nicht die ganze Klaviertechnik abdecken. Es fehlt z.B. noch die Behandlung von Verzierungen (Triller, Mordente) sowie ein weiteres Kennenlernen der Tastatur an schwereren Stücken mit verschiedenen Tonarten. Geeignet wären als Fortsetzung die amerikanischen Bände «Making Music at the Piano», Level Five (01-36), Level Six (01-37) und Level Seven (01-38). Damit könnte Spielern und Lehrern eine Freude gemacht und der erfolgreiche Unterricht weitergeführt werden.

Bernhard Kempf

Musik

Carl Czerny

Von dem Vortrage 3. Teil aus "Vollständige theoretisch-practische Pianoforte-Schule"

Planoforte-Schule" op. 500 Reprint der Erstausgabe Wien 1839 hrsg. von Ulrich Mahlert 112 Seiten, Broschur BV 243 DM 59,-ISBN 3-7651-0243-1

ISBN 3-7631-0243-1 "Letztendlich wird jeder, der dieses Lehrwerk auf-merksam durchgelesen hat, erkennen, wie sinn-voll auch das Studium nicht immer der neuesten Klavierschule ist, sondern wie ergiebig das Lesen alter Weisheiten sein kann."

kann." (Carsten Dürer in "Piano-forte")

Kari Kilpeläinen The Jean Sibelius

The Jean Sibelius Manuscripts at Helsinki University Library A complete catalogue 520 Seiten, Ganzleinen BV 270 DM 168,– ISBN 3-7651-0270-9



Konzertführer "Wolfgang Amadeus Mozart" mit Beiträgen von Ingeborg Allihn, Marius Flothuis u. a. 344 Seiten, Broschur BV 275 DM 32,– ISBN 3-7651-0275-X

Malte Korff (Hrsq.) Konzertbuch "Orchester-musik 1650-1800"

mit Beiträgen namhafter Wissenschaftler Wissenschaftler 816 Seiten, Broschur BV 281 DM 42,-ISBN 3-7651-0281-4

Thomas Krämer

Harmonielehre im Selbststudium 224 Seiten, Broschur BV 261 DM 33,-ISBN 3-7651-0261-X



Hildigund Kröplin Mozart-Chronik 248 Seiten, Broschur BV 258 DM 18,-ISBN 3-7651-0258-X

ISBN 3-f051-028-X
... alle verfügbaren Daten
über Mozart, der Reihe
nach aufgelistet, einige
zeitgeschichtliche Ereignisse dazwischengeschoen und praktisch das
Gerippe einer MozartBiographie erstellt, ohne
jeden literarischen Anescuch defür mit nitz. jedén ilterarischen An-spruch, dafür mit nütz-lichen Registern. Soweit ich sehen konnte, ist diese Chronik auf dem neuesten Stand. Ich werde sie in meinen Schrank stellen, und wenn Sie sich öfter mit Mozart befassen wollen, empfehle ich Ihnen das qleiche." gleiche." (Paul Bartholomäi im Hessischen Rundfunk,

Thematisch-systema-tisches Verzeichnis der Werke Johann Sebastian Bachs Bach-Werke-Verzeichnis

(BWV)
2. überarbeitete und erweiterte Ausgabe
1064 Seiten, Ganzleinen
BV 255 DM 278,ISBN 3-7651-0255-5 Man kommt aus dem

"Man kommt aus dem Staunen kaum heraus, wenn man den Band zur Hand nimmt. Schmieder hat sein 1950 erschiene-nes BWV nochmals ganz überarbeitet... Es bleibt die Feststellung, daß das alte BWV jetzt schleunigst zu ersetzen

(Andreas Marti in "Musik und Gottesdienst"

Hans-Joachim Schulze Bach stilgerecht auffüh-ren – Wunschbild und Wirklichkeit 32 Seiten, Broschur BV 274 DM 18,-ISBN 3-7651-0274-1



Kurt Thomas Lehrbuch der Chorleitung revidiert und ergänzt von revidiert und erga Alexander Wagne





Rudolf Kelterborn

60. Geburtstag am 3. September 1991

Bühnenwerke

Die Errettung Thebens / Kaiser Jovian / Relations / Ein Engel kommt nach Babylon / Der Kirschgarten / Ophelia

Chorwerke

Missa / Die Flut / Tres cantiones sacrae / Musica spei / Dies unus / Drei Fragmente / Fünf Gesänge (H. Meier) / Lux et

Sologesang

Fünf Madrigale / Gesänge zur Nacht / Monolog der Ophelia / Kana; Auferstehung / Der Traum meines Lebens verdämmert / Das Ensemble-Buch (E. Burkart)

Orchesterwerke

Canto appassionato / Concertino / Kammersinfonie 1 / Metamorphosen / Variationen / Lamentationes / Scènes fugitives / Vier Nachtstücke / Zwei Szenen / Musik für Klarinette und Streicher / Phantasmen / Sonata sacra / Sinfonie 1 / Sinfonie 2 / Kommunikationen / Traummusik / Changements / Nuovi canti / Espansioni (Sinfonie 3) / Tableaux encadrés / Szene / Visions sonores / Chiaroscuro / Musica luminosa per orchestra / Sinfonie 4 (in einem Satz) / Musik für Kontrabaß und Orchester

Streichquartett 2 / Fünf Fantasien (Fl, Vc, Cemb) / Lyrische Kammermusik (Klar, V, Va) / Streichquartett 3 / Vier Miniaturen (Ob, V) / Fantasia à tre (Klaviertrio) / Incontri brevi (Fl, Klar) / Streichquartett 4 / Kammermusik für fünf Bläser / Sevenminute-Play (Fl, Klav) / Sonate in einem Satz (Vc, Klav) / Streichquartett 5 in einem Satz

Klavierwerke, Orgelwerke

Sonata (zwei Klav) / Monosonata (Klav) / Zwei Sonaten aus »Musica spei« (Org) / Der Zaubergarten (Klav)

Theoretische Werke

Etüden zur Harmonielehre (zus. m. G. Güldenstein) / Zum Beispiel Mozart / Musik im Brennpunkt

Ein ausführliches Werkporträt »Rudolf Kelterborn« erhalten Sie kostenlos bei Ihrem Fachhändler oder direkt vom Verlag.



Bärenreiter

Breitkopf & Härtel